



Immer dem weißen „L“ nach: Die Eröffnung des „Löffelpfads“ nutzten am Samstag rund 250 Wanderer, um Helberhausen von all seinen Seiten kennenzulernen.

Fotos: Christian Schwermer/Jan Schäfer



Hilchenbachs Bürgermeister Holger Menzel eröffnete den Löffelpfad. Die Wanderschuhe schnürt er aber erst ein andermal.

700 Jahre alt und doch ganz jung

Hut ab, Helberhausen hat gezeigt, wie besondere Anlässe gefeiert werden können. Dass davon so manch anderer ausgesprochen aktive Stadtteil ein wenig in den Schatten gestellt werden könnte, hatte Hilchenbachs Bürgermeister Holger Menzel beim Festkommers zu sagen gewagt – und mag sich damit durchaus ein wenig in die Nesseln gesetzt haben. Aber bitteschön, wer wird denn an einem solch gelungenen Wochenende schon allen Ernstes jedes freundliche Wort auf die Goldwaage legen wollen?

700 Jahre Geschichte hat Helberhausen bereits geschrieben, die nicht aufgezeichnete Historie dürfte weit länger zurückgehen. Das ist ein stolzes Alter für ein Dorf: alt sieht es indes keineswegs aus. Im Gegenteil: An diesem ausgelassenen Festwochenende hat Helberhausen sich als ausgesprochen vitaler, junger Stadtteil präsentiert – und das nicht nur, weil es dem demografischen Trend die kalte Schulter zeigt und die 90 unter 14-Jährigen einen beachtlichen Anteil der Bevölkerung ausmachen: stolze 13 Prozent, selbst wenn alle Bewohner des Seniorenhauses Abendfrieden mit eingehen in diese Statistik.

Zwischen Kranzniederlegung und Festkommers mit regenbedingtem Indoor-Zapfenstreich am Freitag und sonnenverwöhnter Festmeile gestern blieb das Festzelt selten leer. Am Samstagabend waren keine Karten mehr zu bekommen für die Party mit der Band „Donau Power“. Bis spät in die Nacht heizte sie den Tanzfreudigen ein. Zuvor hatten rund 250 Wanderfreunde den frisch eröffneten „Löffelpfad“ rund ums Dorf unter die Sohlen genommen. Nachmittags folgten 100 Interessierte den von Anita Menn aufgezeigten „Zeitspuren“ in Helberhausen. Auch beim Gottesdienst am Sonntagmorgen platzte das Zelt aus allen Nähten. Mal ehrlich: In einem solchen „Schatten“ steht es sich eigentlich ganz angenehm. Jan Schäfer



Die Band „Donau Power“ sorgte am Samstagabend bei der ausverkauften Party für Stimmung im Festzelt – und auch davor.



Auch wenn das Regenwetter dem eigentlich geplanten Verlauf des Großen Zapfenstreichs einen Strich durch die Rechnung machte: Auch im Festzelt kam am Freitag – trotz der Enttäuschung Stimmung auf, bevor die Gäste um Mitternacht verabschiedet wurden.



Schlendern, staunen, Schwätzchen halten: Die sonntägliche Festmeile lockte tausende von Besuchern nach Helberhausen. Alle 90 Stationen anzusteuern, war eine Herausforderung; zahlte sich aber aus.



Voll in seinem Element war der Löffelbrunnen in der Dorfmitte – er diente den Löffelschnitzern als Nasslager.



Auf historische Spuren begaben sich am Samstagnachmittag etwa 100 Interessierte mit der orts- und geschichtskundigen Dorfführerin Anita Menn – ohne akustische Hilfe der Feuerwehr hätten nicht alle zuhören können.